

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allemannische Gedichte

Hebel, Johann Peter

Bregenz [u.a.], 1812

Sonntagsfrühe

[urn:nbn:de:bsz:31-31985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31985)

Sonntagsfrühe.

Der Samstag het zum Sonntag gseit!
„Jez hant alli Schlofe gleit;
„sie sin vom Schaffe her und hi
„gar sölli müed und schldfrig gsi,
„und 's goht mer schier gar selber so,
„i' cha fast uf le Bei me stoh.“

So seit er, und wo's Zwölfi schlacht,
se sinkt er aben in d'Mitternacht.
Der Sonntag seit: „Jez isch's an mir!“
Gar still und heimli bschließt er d'Thür.
Er duselet hinter de Sterne no,
und cha schier gar nit obsi ho.

Doch endli ribt er d'Augen us,
er chunnt der Sunn an Thür und Fuß;
sie schloft im stille Chämmerli;
er pöpperlet am Lädemli;
er rüeft der Sunne: „d'Zit isch do!“
Sie seit: „I chumm enanderno.“ —

Und lisl uf de Seehe gohr,
und heiter uf de Berge stoht
der Sunntig, und I schloft alles no,
es sieht und hört en niemes goh;
er chunnt ins Dorf mit stillem Tritt,
und winkt im Suhl: „Verroth mi nit!“

Und wemmen endli au verwacht,
und gschlofe het die ganzl Nacht,
se stoht er do im Sunne-Schi,
und luegt elm zu de Fenster t
mit sinen Auge mild und gut,
und mittem Mehen uffem Hut.

Drum meint ers treu, und was i sag,
es freut en, wemme schlofe mag,
und meint, es seig no dunkel Nacht,
wenn d'Sunn am heitere Himmel lacht.
Drum isch er au so lissli ho,
drum stobt er au so liebli do.

Wie glizeret uf Gras und Laub
vom Morgethau der Silberstaub!
Wie weicht e frische Mayelust,
voll Chriest-Bluest und Schleche-Dust!
Und d'Zimmlt sammle sint und frisch,
sie wüsse nit, as 's Sunntig isch.

Wie pranget nit im Garte-Land
der Chriest-Baum im Garte-Gwand,
Gel-Weieli und Tulipa,
und Sterneblume nebe dra,
und gfüllti Zinlli blau und wiß,
me meint, me lueg ins Paradies!

Und 's isch so still und heimli do,
men isch so räichig und so froh!
Me hört im Dorf kei Hüft und Gott;
e Gute Tag und Dank der Gott,
und 's git gottlob e schbue Tag,
isch alles, was me höre mag.

Und 's Bögeli seit: „Kriki io!
„Pos tausig, io, do isch er scho!
„Er bringt io in si'm Himmels-Glast
„Dur Bluest und Laub in Hurst und Nas!“
Und 's Distelzwigli vorne dra
het 's Sunntig-Nöckli eu scho a.

Sie läte weger 's Zeiche scho,
der Pfarrer, scheint's, well zittli cho.
Gang, brehmer eis Urkilli ab,
verwüschet mer der Staub nit drab,
und Chüngeli, leg di weibli a,
de muesch derno ne Meie ha!
